

## 4. Bibliographie der Schriften

### **Der Bau des Glaubens / der Hoffnung und der Liebe auf der Grund=Lehre von der Geburt unsers HERRN JESU CHristi / Aus dem Evangelischen Text Luc.II, ...**

**Francke, August Hermann**

**Halle, 1717**

Abhandlung.

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

der Hoffnung und der  
Liebe auf der Grund-  
Lehre von der Geburt  
unseres Herrn Jesu  
Christi.

Abhandlung.

Erster Theil.

**S** Lutherus spricht wohl: Das Evangelium ist so klar / daß es nicht viel Auslegens bedarf / sondern es wil nur wohl betrachtet / angesehen und tief zu Herzen genommen seyn. Und auch hierzu haben wir vorm Jahr einem jeden Anlaß und Gelegenheit genug gegeben. Daher kommen wir iezo desto näher zu unserm Zweck, und richten unsere Betrachtung erstlich dahin, wie der Glaube sich daraufferbauen soll. Der Glaube kommt aus der Predigt / das Predigen aber durch das Wort Gottes / spricht Paulus gar recht Röm. 10, 17. Dies deute ich sonderlich auf unsern Text. Denn das ist sedes materiz, der rechte eigentliche Ort in dem Worte Gottes, da von der Geburt Jesu Christi ausführlich und umständlich gehandelt wird. Und da er nun so klar und helle ist, daß er, wie  
Luthe

Lutherus sagt, keiner Auslegung bedarf, so hat hier der Glaube sein Geschäft, daß er sich an dies klare Wort halte, das zum Grunde ins Herz lege, und es darin vest bewahre. Gläubeſtu nun diesem Wort von Herzen, (denn ich rede nicht mit Welt-Kindern, sondern mit wahren, bußfertigen und gläubigen Seelen,) so gehe mit deinem ganzen Gemüth in dies Wort hinein, und gib hier dem Glauben seine Übung. Das mache also. Tritt gleichsam hin bey die Hirten auf dem Felde, und höre mit ihnen dem Engel zu, was er ihnen saget, und wie er ihnen die Geburt Christi verkündiget. Fürchtet euch nicht / spricht er, siehe / ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck wiederfahren wird. Hier gedencke an dich selbst, und betrachte den Zustand deines eigenen Herzens. Findest du nun da die Schwachheit und Blödigkeit desselbigen, und wie du keine rechte Freudigkeit vor Gott habest, in einer lautern, süßen und kindlichen Zuversicht, und ohne Furcht mit ihm, wie ein liebes Kind mit seinem Vater, umzugehen, so recolligire und fasse dich bald, daß du suchest, zu einer wahren und kindlichen Freudigkeit zu Gott zu gelangen. Gott läßt dir ja durch den Engel sagen, ja dir, dir, als einem armen, schwachen Menschen, läßt er sagen: Fürchte dich nicht. Da merckest du ja, es sey Gott darum zu thun, daß du ein recht Vertrauen zu ihm fassen, und dich nicht knechtlich vor ihm fürchten sollt. Siehe doch, der Engel verkündiget dir grosse Freude /

de, daran alle Theil haben können, es sey denn, daß sie sich selbst nicht wolten helfen lassen. Wilst du dir nun von Herren gerne helfen lassen, en, so gehöret diese Freude auch für dich, die hier der Engel verkündiget. Eben um deswillen hat er hinzu gesetzt; die allem Volck wiederfahren wird, damit sich ein ieder, ledoch bußfertiger, nicht in Sünden muthwillig fortfahrender Sünden dieser Freude nur recht herzlich annehme. So übe nun sicher hierinne deinen Glauben. Du wirst sehr darin gestärcket werden, wenn du dich in diesen Tagen, ja sonst immer mit diesen Worten trägst, die der Engel den Hirten und dir gesagt hat. Alle Furcht und Angst soll weg aus deinem Herzen; der Glaube soll sie austossen. Große Freude soll hingegen in dein Herz kommen. Dein Vater im Himmel läßt dir anbefehlen, daß du dich nur recht getrost erfreuen sollest. Dein Glaube soll nun weder innerliches noch äußerliches Elend ansehen, das dich betrübt machen mögte. Sein väterliches Herz hat dich so lieb, daß er dich nicht betrübt und traurig, sondern freudig und frölich wissen will. Er hat so viel Gutes für dich, das er dir jetzt geben wil, daß gar keine Ursach zu trauern mehr übrig bleiben soll.

Ich rede dies zwar, wie ich oben gedacht, mit den bußfertigen und gläubigen Seelen; aber o! daß nur ein ieder unter euch jetzt gedenccken und glauben mögte, **GOTT** rede also mit ihm. Denn wenn gleich auch mancher noch nicht in der Buße stehet, so wil ihn doch **GOTT** gerne bekehren;

ren;

ren; und da ist kein näherer Weg zu, als daß ihm Gott sagen läßt, die Sünde bringe lauter Leid, er solle doch keinen Augenblick ferner derselben dienen, tezt. wolle er ihm zeigen, wie er zur rechten Freude kommen solle, die er in der Sünde vergeblich suche. Wer Ohren hat zu hören, der höre dieses.

Wer aber schon aufgeweckt ist, in der Busse steht, u. an Christum von Herzen gläubet, der baue sich nun also im Gläuben, wie ich gesagt habe, daß er seinem Herzen hinfort den Lauf gebe, dies immer zu üben, was der Engel gesagt hat, alle Furcht fahren zu lassen, und das Herz zur Freude getrost aufzuthun, wie es der Engel hat von den Hirten haben wollen.

Doch dies war nur eine Zubereitung des Engels; Höre die Sache selbst. Denn euch ist heute der Heyland gebohren / welcher ist Christus / der HERR / in der Stadt David. Wenn der Engel spricht: Euch ist heute der Heyland gebohren / so muß dein Glaube dies ergreifen und fest halten. Denn da weist und erkennest du ja, daß Christus nicht den Hirten allein gebohren sey, sondern dir so wol, als allen armen Sündern. So nimm nun hin im Gläuben dies Geschenk, das dir Gott giebt, den Heyland, den er dir, dir, dir hat lassen gebohren werden, Christum, den HERRN, der zu dem Ende da zu Bethlehem in der Stadt David gebohren ist, damit er dich erlösete, erwürbe und gewönne von der Sünde und vom Tode / und

VOR

von der Gewalt des Teufels / nicht mit Gold  
 oder Silber / sondern mit seinem heiligen  
 theuren Blut / und mit seinem unschuldigen  
 Leiden und Sterben / auf daß du sein eigen  
 seiest / und in seinem Reich unter ihm lebest /  
 und ihm dieneest in ewiger Gerechtigkeit /  
 Unschuld und Seligkeit. Dies ist die Sache  
 darüber du dich freuen solt, wie der Engel ge-  
 sagt hat, und liegt alles daran, daß du die Sün-  
 de und alles Wesen dieser Welt ferner getross  
 aus deinem Herzen fahren lässest, und mit dei-  
 nem Glauben dich ganz an Christum hängest,  
 der dir seine Gerechtigkeit schencken, und dich ewig  
 selig machen wil. Hierin muß dein Glaube sich  
 alle dein Lebelang üben, und alles darauf bauen.  
 Denn weil der Herr Iesus dir gebohren ist, so  
 hast du auch die Kindtschaft empfangen, wie Pau-  
 lus spricht Galat. 4, 5. Und so hat auch Gott  
 gesandt den Geist seines Sohnes in dein Herz /  
 der schreyet: Abba / lieber Vater. v. 6. Weil  
 Christus dir gebohren ist, so schämet er sich auch  
 nicht / dich seinen Bruder zu heißen, wie  
 Paulus dies darauf bauet Ebr. 2, 11. 12. Nun  
 kanst du ja dich über nichts mehr zu beklagen ha-  
 ben. Denn dir ist ja ein Heyland / oder Helfer  
 gebohren. Nichts kan dir nunmehr Schaden.  
 Keine Noth ist so groß, daraus er dir nicht helfen  
 könne und wolle. Er wil / und kan dich las-  
 sen nicht / setz nur auf ihn dein Zuversicht:  
 es mögen dich viel sechten an / dem sey troz,  
 ders nicht lassen kan. Zulezt mußst du doch

Haben Recht / du bist nun worden Gottes  
Geschlecht / deß dancke Gott in Ewigkeit/  
geduldig fröhlich allezeit. Siehestu? dies muß  
dein Glaubens-Bau seyn. Gehest du den dein  
Lebelang fort, so wirst du immer stärker in Gott  
werden, und täglich zu einer nähern Gemeinschaft  
mit ihm kommen, daß deine Freude recht völlig  
werde. Nur muß das Herz dabei ohne Falsch  
seyn, Gott allein dienen, und nicht der Welt.  
So gehet denn dieser Bau des Glaubens frisch  
von statten.

### Anderer Theil.

**S** Du habe auch acht auf den Bau der  
Hoffnung. Was ist Hoffnung an-  
ders, als ein fortgesetzter, und aufs  
Künftige sehender Glaube? Denn der Glau-  
be ist ja eine gewisse Zuversicht deß, das man  
hoffet / und nicht zweifelt an dem / das man  
nicht siehet. Ebr. II, I. Die Hirten glaubten,  
daß ihnen heute der Heyland gebohren sey, wie  
der Engel gesagt hatte; und da sie das gläube-  
ten, so hoffeten sie auch gewiß, er werde Israhel  
erlösen, daß ichs so ausspreche, wie es die  
Jünger nach Christi Auferstehung Luc. 24. aus-  
sprachen. Also gläubest auch du, daß der Hey-  
land dir so wol, als ihnen, gebohren sey, so hast  
du auch zugleich die Hoffnung in deinem Herzen,  
daß er dich erlösen werde. Aber, da er dich nun  
schon wirklich durch seinen Tod erlöset hat,  
so ist auch dies die Sache, die du nun nicht erst  
hoffest, sondern die du ja so wol, als die Geburt  
Christi,

Christi, mit deinem Glauben fassst. Hingegen ist das nun die Hoffnung, die dein Glaube in sich schließet, daß der Heyland, der dir gebohren ist, und der dich auch wirklich erlöset hat, dir zu deinem Seligkeit helfen wolle und könne, die er dir erworben hat. Diese Hoffnung must du stets üben, und sie immer vester darauf bauen, daß dir, dir Christus gebohren ist. Wenn nun Sünde, Tod, Teufel und Hölle auf dich zustürmet, so sprichst du dennoch: Nun Herr / wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich! Psalm 39, 8. In aller deiner Noth und Trübsal unterstützet dich diese lebendige Hoffnung, weil Christus dir gebohren sey, so werde er dir auch helfen. Die Hoffnung wehret allen Sorgen. Denn sie weiß, daß Gott alles zeit zu seiner Zeit. Sey du nur stille und harre des Herrn, so wirst du immer neue Kraft kriegen, daß du auffahren wirst mit Flügeln wie ein Adler / laufen / und nicht matt werden / wandeln / und nicht müde werden. Auf diesem Grunde, daß der Heyland dir gebohren ist, wirst du starken Trost / und eine gewisse Zuflucht haben / und halten an der angebotenen Hoffnung / welche du haben wirst als einen sichern und festen Anker deiner Seelen / der auch hinein gehet bis in das Inwendige des Vorhangs / dahin der Vorläufer, der Heyland, der dir zu Bethlehem gebohren ist, für dich u. dir zu gut eingegangen / Jesus/dein Hoherpriester in Ewigkeit / Ebr. 6, 18. 19. 20.) dazu er auch gebohren und in die Welt kommen ist.

## Dritter Theil.

**D**ies war der Bau der Hoffnung; ver-  
 nim nun auch den Bau der Liebe.  
 Glaubest du das von Herzen, daß der  
 Heyland dir gebohren ist, setzest du auf ihn eine  
 lebendige Hoffnung; so ist es unmöglich, daß du  
 nicht auch in solchem Glauben und in solcher Hoff-  
 nung eine herzliche Liebe zu ihm haben soltest.  
 Und hättest du keine herzliche Liebe zu ihm, so  
 wäre es ein gewisses und untrügliches Kennzei-  
 chen, daß weder dein Glaube, noch deine Hoff-  
 nung, die du vermeynest zu haben, rechter Art  
 wäre. Du must aber wissen, daß du dich durch  
 den Glauben in der Liebe Christi / deines dir  
 gebohrnen Heylandes, täglich weiter zu erbauen,  
 zu üben und zu stärcken trachten must. Je mehr  
 du nun der Sache nachdencken wirst, daß Gott  
 dich so geliebet habe, daß er dir seinen eingebohr-  
 nen Sohn gegeben, damit du nicht verlohren wer-  
 den, sondern das ewige Leben haben mögtest; und  
 je mehr du dich in solchem Glauben, wie dir zuvor  
 die Anweisung dazu geschehen, täglich üben wirst,  
 daß du dein Herz gewöhnest, deinem Heylande  
 und seiner pur lautern Gnade stets anzuhängen,  
 und dich seiner, als deines Heylandes, der sich  
 selbst für dich dahin gegeben, zu erfreuen; je mehr  
 wird auch deine Liebe zu ihm täglich wachsen und  
 zunehmen, welches dich die Erfahrung viel bes-  
 ser lehren wird, als ich dirs iekt mit Worten be-  
 schreiben kan. Denn diese Sache muß stets in  
 Übung gehen, Tag und Nacht, unter deiner Ar-  
 Am 1. Weyhn. Feiert. b beit

beit und in deiner Ruhe, bey deinem Essen und Trinken muß sich dein Herz in der Liebe Christi üben. Das ist aber keine arbeitsame Bemühung, sondern vielmehr eine stetige Weide der Seelen, ein stetiges Ausgehen aus aller Unruhe der Welt, und ein stetiges Eingehen in die Ruhe Gottes. Und wenn du nichts anders thätest, so viel die Übung deines Christenthums betrifft, als daß du dich durch den Glauben an den HERRN JESUM in seiner herrlichen Liebe übetest, so würde alles andere von sich selbst daraus folgen, was dir nur zum Bau deiner ewigen Seligkeit nöthig und dienlich seyn mögte. Dies ist compendium compendiorum im Christenthum/der allergrößte Vortheil, daß man sich ohne Unterlaß in der Liebe Christi übe. Der Allergelehrteste muß sich von aller seiner Weisheit herab in diese Niedrigkeit lassen, wenn er ein vollkommener Mann in Christo werden wil, und der allereinfältigste, dem alles zu schwer düncket, und sich bald in dieses bald in jenes nicht recht zu findenweiß / kömmt gar nicht zu kurz, wenn er sich nur an diese Übung hält, ich sage, an diese seel. Übung des Herzens in der Liebe desjenigen, der aus Liebe zu uns in die Welt kommen, unser Heyland und Seligmacher worden ist, und als unser Blut-Bräutigam sein Leben für uns gelassen, und sein Blut für uns vergossen hat. Nim dies wohl in acht, wer du bist, der du dich gern des größten Vortheils in deinem Christenthum, um der ewigen Seligkeit nicht zu verfehlen, bedienen willst. Wirst du dich also in der Liebe Christi täglich erbauen, so wird auch

auch

auch zugleich in dir die Liebe Gottes gar lieblich daher wachsen, daß du immer eine grössere, herzlichere, reinere, und brünstigere Liebe zu Gott, der dir seinen Sohn zum Heyland gegeben hat, kriegen wirst.

Wisse aber, daß der Bau der Liebe auch die Liebe des Nächsten in sich schliesset. Denn wie dir Christus gebohren ist, so must du dich dafür halten, daß du deinem Nächsten zum Nutzen und Besten gebohren bist. Wie sich Christus dir ganz dahin gegeben, also must du dich auch durch Christum und in Christo deinem Nächsten wieder ganz dahin geben. Lutherus hat ein gar sonderlich Wort hievon gesprochen: daß, wie dir Christus dergestalt zu deinem Geyl und Nutzen gebohren ist / daß du nun in seinen Gütern frey schalten und walten/und der selben geniessen magst: also dein Nächster auch in allem, was du hast/thun möge. Siehe, spricht er, das sind die zwey Stücke / darin sich ein Christ üben soll / eins gegen Christo / daß er denselben wohl in sich ziehe und durch den Glauben ihm zu eigen mache / kleide sich in Christi Güter und baue kecklich drauf; das andere gegen seinem Nächsten, daß er sich zu dem sende/und lasse denselben auch also in seinen Gütern walten/wie er in Christi Gütern waltet. So redet er in seiner Kirchen-Postill über das heutige Evangelium; damit er doch gute Ordnung nicht aufhebet, noch dem Muthwillen Thür und Thor aufthun, sondern uns nur zu Christi rechten Nachfolgern in der Liebe nach un-

ferm Herzen, Sinn und Gemütthe machen wil; Darin sich aber ein ieder wohl prüfen muß, ob sein Herz in solcher reinen und völligen Liebe stehe, oder doch, getrieben durch die völlige Liebe Christi, sich dahin schwinde. Wer sich also im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe beständiglich auf der Grund-Lehre von der Menschwerdung und Geburt des Sohnes Gottes, Jesu Christi unsers Heylandes, erbauet, der wird an jenem Tage sehen, daß er nicht Holz, Heu und Stoppeln, sondern Gold, Silber und Edelsteine auf den einigen Grund des Heyls Jesum Christum gebauet habe, und wird im Jerusalem, das droben ist, im himmlischen Glanze leuchten, immer und ewiglich!

## Schluß-Gebet.

**I** Herr Jesu, wir danken dir von ganzem Herzen und von ganzer Seele dafür, daß du uns ein Heyland gebohren bist, das ist der Grund unserer Seligkeit, der Grund der Apostel und Propheten, da du selbst der Eckstein bist. Mache du selbst allen falschen Grund zunichte samt allem, was diesen einigen wahren Grund in uns verhindern wil, und erbaue uns selbst ferner hin durch unser ganzes Leben hindurch auf diesem Grunde, der ewiglich bleibet. Laß uns im Glauben an dich, und in der Hoffnung auf dich, und in der Liebe zu dir stets wachsen und zunehmen; und wie, du dazu gebohren bist, daß du unser Heyland seyst, so gib uns auch einen solchen Sinn, daß wir uns dazu geborenen achten, daß wir nicht uns selbst, sondern dir leben, da mit du alles in uns sehest, und unser Leib und Seel sich in deinem Dienst ganz dahin gebe, bis wir dich in deiner Herrlichkeit sehen. Amen!

